



VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG

POLIZEIPRÄSIDIUM WESTPFALZ

JAHR 2015



Polizeipräsidium Westpfalz – Abteilung Polizeieinsatz

SB: Willibald Weigel

Stand: 9. Februar 2016

Inhaltsverzeichnis:

1	Schnellübersicht (Vergleich 2015 – 2014).....	3
2	Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung	3
3	Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden (VUsP).....	4
4	Hauptunfallursachen	5
4.1	Geschwindigkeit	5
4.2	Alkohol- und Drogeneinfluss	6
5	Analyse nach Art der Beteiligung	7
5.1	Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung.....	7
5.2	Verkehrsunfälle mit 18- bis 24-Jährigen.....	8
5.3	Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung (Altersgruppe ab 65)	10
5.4	Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung:.....	11
5.5	Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder	12
6	Verkehrsprävention und Verkehrssicherheitsberatung.....	13
7	Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei.....	13
8	Ausblick 2016	14
	Anhang:	15

1 Schnellübersicht (Vergleich 2015 – 2014)



	Polizeipräsidium Westpfalz			Land Rheinland-Pfalz	
Verkehrsunfälle insgesamt	18167	+1456	+8,7 %	+6,0	%
Verkehrsunfälle mit Personenschäden	1734	+96	+5,9 %	+1,6	%
Anzahl getötete Verkehrsteilnehmer	18	0	0 %	+7,8	%
Anzahl schwerverletzte Verkehrsteilnehmer	400	0	0 %	-2,4	%
Anzahl leichtverletzter Verkehrsteilnehmer	1885	+152	+8,8 %	+2,6	%
Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	125	-14	-10,1 %	+1,3	%
Verkehrsunfälle mit 18- bis 24-Jährigen	3362	+268	+8,7 %	+3,8	%
Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung	1537	+86	+5,9 %	+ 4,3	%
Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung	2414	+170	+7,6 %	+6,7	%
Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung	273	+4	+1,5 %	-4,9	%
Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung	38	+10	+35,7 %	+14,4	%

Eine Mehrjahresübersicht sowie eine Erläuterung der verwendeten Fachtermini ist dem Anhang zu entnehmen.



2 Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung

Im vergangenen Jahr stieg das Gesamtunfallaufkommen im Bereich des Polizeipräsidiums Westpfalz von 16 710 auf 18 166. Damit erhöhte sich die Anzahl der Verkehrsunfälle um **8,7 %**. Im Land Rheinland-Pfalz ist ein Anstieg von 6,0 % festzustellen.

Bei 17 Verkehrsunfällen kamen im vergangenen Jahr **18** Personen zu Tode. Nach Rückgängen der Anzahl der getöteten Personen in den Jahren 2009 und 2010 gab es im Jahr 2011 einen starken Anstieg um 50,0 Prozent. Einem deutlichen Rückgang von 40 % im Jahr 2012 folgte eine erneute Steigerung von 22 % im Jahr 2013 und 2014 ein Rückgang um 18,2 %. Im Jahr 2015 blieben die Zahlen auf dem Vorjahresniveau.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten stieg um 9 auf 345. Die Zahl der Schwerverletzten blieb mit 400 gleich hoch.

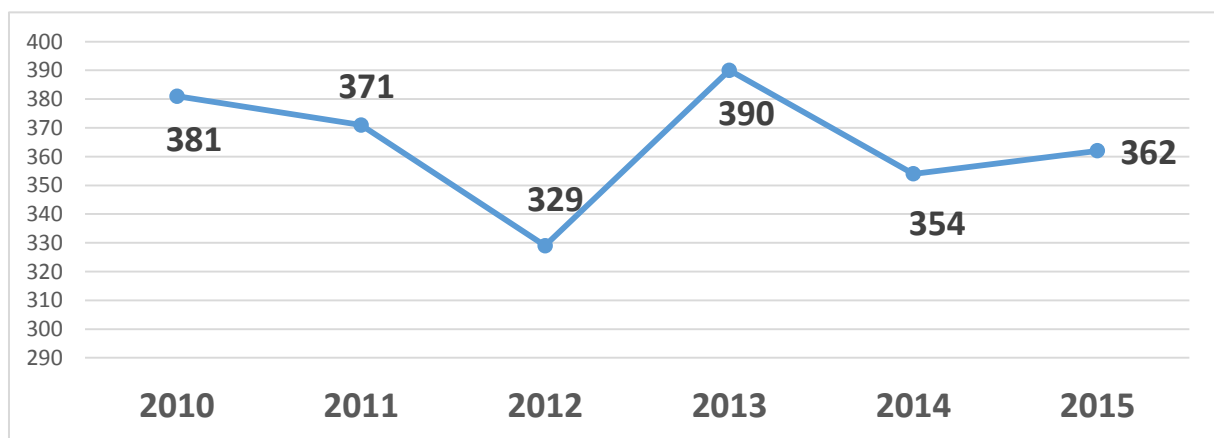
Sowohl die Anzahl der Unfälle mit Leichtverletzten (1 372) als auch der leicht verletzten Personen (1 885) nahmen um 6,9 % bzw. 8,8 % zu.

3 Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden



Zur zielgerichteten Bekämpfung schwerwiegender Unfallphänomene analysiert die Polizei die sogenannten **schweren Personenschadensunfälle** (VUsP), bei denen Verkehrsteilnehmer getötet oder schwerverletzt wurden. Ziel ist es, die mit diesen Unfällen einhergehenden tiefgreifenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen und hohen volkswirtschaftlichen Schäden zu minimieren. In Abgrenzung zu den Sachschadensunfällen ist es bei den Unfällen mit Leichtverletzten eher vom Zufall abhängig, ob bei dem Unfallgeschehen einer der Beteiligten eine meist geringfügige Verletzung erleidet oder es bei einem Sachschaden bleibt.

Im Mehrjahresvergleich stellt sich die Entwicklung der VUsP wie folgt dar:



Mit 52,5 % sind an mehr als der Hälfte aller VUsP **PKW** beteiligt. Dem folgen mit 21,6 % - und damit deutlich überrepräsentiert - **motorisierte Zweiräder**, deren Anteil an zugelassenen Fahrzeugen knapp unter 8 % liegt. In 9,1 % der VUsP sind **Fahrradfahrer** und bei 6,1 % **Fußgänger** involviert. **LKW** sind in der Westpfalz mit anteilig 7,1 % vergleichsweise selten an den schweren Unfällen vertreten.

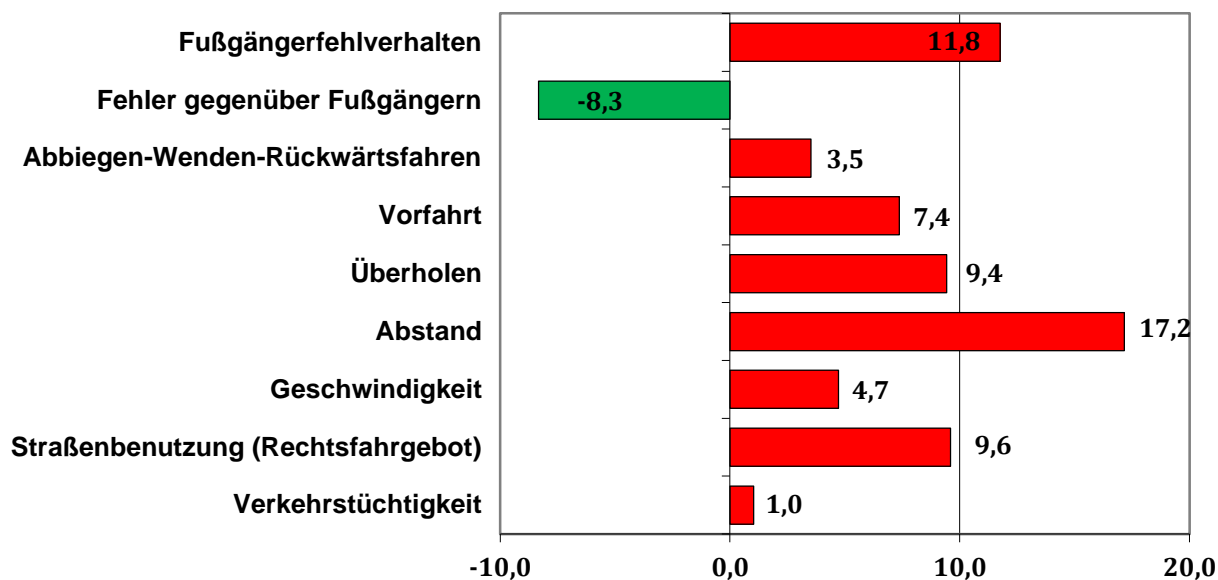
Die Analyse der **Hauptunfallursachen bei VUsP** ergibt, dass 54,4 % aller Unfälle durch unangepasste Geschwindigkeit an der jeweiligen Unfallstelle bzw. überhöhter Geschwindigkeit außerhalb der gesetzlich zulässigen Geschwindigkeitsbegrenzung verursacht wurden. Der Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei wird daher auch in Zukunft auf der Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkungen liegen.

Mit deutlichem Abstand sind die Unfallursachen „mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (14,1 %), „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren“ (13,3 %) und „Vorfahrtsverletzung“ (8,8 %), vertreten.

4 Hauptunfallursachen



Die polizeilich festgestellten Hauptunfallursachen haben sich bezogen auf die Gesamtunfallzahlen im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:



4.1 Geschwindigkeit



Eine seit Jahren bestehende Konstante und somit Unfallursache Nr. 1 in der Verkehrsanalyse ist die Unfallursache Geschwindigkeit. Nach kontinuierlichen Anstiegen bis 2010 erfolgte in 2011 ein Rückgang um 12,2 %. Während in den Jahren 2012 und 2013 Steigerungen folgten, kam es 2014 zu einem leichten Rückgang um 0,3 %. Im Berichtszeitraum stiegen die Verkehrsunfälle mit der Ursache Geschwindigkeit erneut um 4,7 % auf 2 799 an.

Bei **acht** von 17 tödlichen Verkehrsunfällen wurde überhöhte Geschwindigkeit als Unfallursache festgestellt. Dabei sind die schwerwiegenden Unfälle oftmals Außerortsereignisse (acht), die mit hohen Kollisionsgeschwindigkeiten schwerste Folgen bedingen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen gefahrener Geschwindigkeit und Schwere der Unfallfolgen auf:

VU Ursache Geschwindigkeit	innerorts	BAB	außerorts (ohne BAB)
VU Personen- und Sachschäden	2 799	510	1 038
VU nur Personenschäden (VUP)	236	70	294
%-Anteil VUP an allen VU	8,4 %	13,7 %	28,3 %

4.2 Alkohol- und Drogeneinfluss



Nach Rückgängen der auf Alkohol- oder Drogeneinfluss zurück zu führenden Verkehrsunfälle bis zum Jahr 2010 kam es in den beiden Folgejahren zu Steigerungen. Im Jahr 2013 folgte ein Rückgang von 16,6 Prozent und in den Jahren 2014 und 2015 kam es zu leichten Anstiegen von 0,7 bzw. 1,5 Prozent. In **273** Fällen, davon bei 95 Personenschadensunfällen, war alkoholbedingte Fahruntüchtigkeit die Hauptunfallursache. Dabei verstarben zwei Personen, 36 wurden schwer- und 90 Personen leichtverletzt.

In 157 Fällen und damit mit deutlichem Abstand, führte Alkohol innerhalb geschlossener Ortschaften zu einem Unfall. 101 Verkehrsunfälle wurden außerorts (ohne BAB) und 15 auf den westpfälzischen Bundesautobahnen registriert.

Nachfolgende Aufstellung zeigt die festgestellten Blutalkoholkonzentrationen (BAK):

	2014	2015
BAK kleiner als 0,5 Promille	32	47
BAK zwischen 0,5 und 1,09 Promille	60	61
BAK zwischen 1,1 und 1,59 Promille	71	62
BAK zwischen 1,6 und 2,49 Promille	81	84
größer als 2,5 Promille	18	14

Über ein Drittel - genauer 35,9 % - aller bei Unfällen gemessenen Blutalkoholpegel, liegen zwischen 1,6 und 2,49 Promille und damit in einem Bereich, der mit sozialem bzw. gesellschaftsadäquatem Alkoholgenuss nicht zu erreichen ist.

Unverändert sind Alkoholunfälle vorwiegend Ereignisse in der dunklen Tageshälfte. 67,8 % ereignen sich in der Zeit zwischen 18 Uhr und 6 Uhr und einem deutlichen

Schwerpunkt auf den Wochenenden.

Etwas differenzierter ist das Lagebild bei den **Drogenunfällen** zu bewerten.

Hier kam es zwar zu einem **Anstieg um 10 auf 38 Drogenunfällen** wobei jedoch aufgrund der schwierigen Erkennbarkeit des Drogeneinflusses von Fahrzeugführern mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen.

Sechs Verkehrsteilnehmer wurden schwer und 18 Personen leichtverletzt.

Junge Erwachsene (25-34 Jahre) mit 15 und Junge Fahrer (18-24 Jahre) mit neun Fällen bilden die Altersgruppen, welche am stärksten an Drogenunfällen beteiligt sind.

Rauschmitteleinwirkung bei Verkehrsunfällen ist ganztägig festzustellen, wobei die Zeitspanne von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr mit 12 Unfällen stärker auffällig ist.

5 Analyse nach Art der Beteiligung



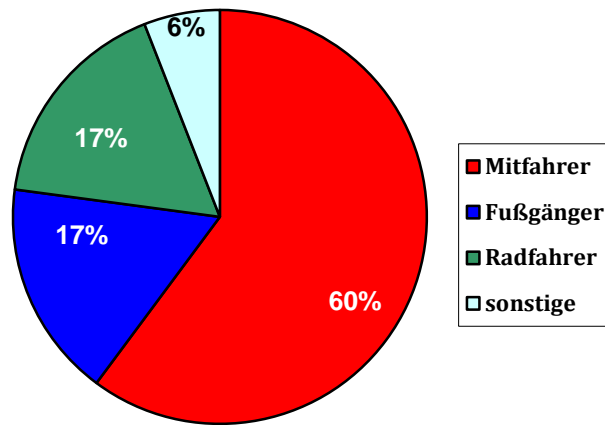
5.1 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

Kinderunfälle werden alljährlich detailliert analysiert, um so neben z. B. gezielter Geschwindigkeitsüberwachung auf Schulwegen auch die Ausbildung der Schulkinder in den Jugendverkehrsschulen darauf abzustimmen, wann und unter welchen Umständen Kinder verunglücken.

Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2012 lag 2013 ein Rückgang auf **146** Unfälle, 2014 auf 139 Unfälle und 2015 nochmals ein Rückgang auf 125 Unfälle vor, bei denen Kinder als Mitfahrer, als Fahrradfahrer oder als Fußgänger beteiligt waren.

2015 wurden 16 Kinder (2014: 21) schwerverletzt und 102 (2014: 106) erlitten leichte Verletzungen.

Bei einem Vergleich der **Unfallzahlen** ist festzustellen, dass Kinder am häufigsten als Mitfahrer (54 Verkehrsunfälle) verunglückten, gefolgt von einer Beteiligung bei Radfahrer- (32) und Fußgängerunfällen (21).



Verunglückte Kinder nach Verkehrsbeteiligung

Vergleicht man die Verkehrsunfälle von Kindern als aktive Verkehrsteilnehmer (Fußgänger oder Radfahrer), so ist die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen mit 35 Unfällen am häufigsten betroffen, gefolgt von den 6- bis 9-Jährigen mit 16 Unfällen.

Unverändert konzentrieren sich Kinderunfälle nicht auf die frühmorgendliche Rush-hour, sondern finden hauptsächlich nach Rückkehr von der Schule und noch häufiger im **Freizeitverkehr** am Nachmittag statt.

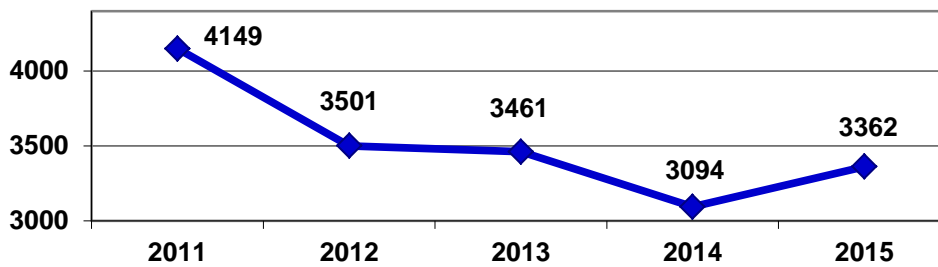
Uhrzeit	Anzahl VU mit Kinderbeteiligung
06:00-09:00 Uhr	23
09:00-12:00 Uhr	7
12:00-15:00 Uhr	30
15:00-18:00 Uhr	38
18:00-21:00 Uhr	25
21:00-24:00 Uhr	2

Zehn Kinderunfälle ereigneten sich 2015 auf Schulwegen, wobei ein Kind schwer verletzt und acht Kinder leicht verletzt wurden.

5.2 Verkehrsunfälle mit 18- bis 24-Jährigen



Die als sogenannte **Junge Fahrer** bezeichnete Altersgruppe der Fahranfänger ist seit Jahren ein Schwerpunkt polizeilicher Prävention und Überwachung. Die Gesamtzahl der Unfälle mit Beteiligung Junger Fahrer ist nach einem Rückgang in 2014 um 10,6 % im Jahr 2014 nun im vergangenen Jahr um 8,7 % auf 3 362 Verkehrsunfälle gestiegen.



Nur gering verändert ist der hohe Anteil der Jungen Fahrer an den Personenschadensunfällen: Mit 556 Verkehrsunfällen sind sie an 32,1 % der Verkehrsunfälle mit Personenschäden beteiligt. Fünf Personen in dieser Altersgruppe starben auf westfälischen Straßen im vergangenen Jahr, 72 wurden schwer- und 384 leichtverletzt.

Die unveränderte Brisanz dieser Altersgruppe zeigt die Analyse der Personenschadensunfälle und ihrer Verursacher: Bei 82,2 % aller Unfälle Junger Fahrer, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden, waren die 18- bis 24-Jährigen die Unfallverursacher. Bei mehr als vier von fünf VUP tragen die Fahranfänger damit die Unfallschuld für die Unfallfolgen für sie oder andere. Dabei ist Geschwindigkeit in den meisten Fällen die Unfallursache.

Junge Fahrer verunglücken nicht nur an Wochenenden beim landläufigen „Discountfall“ – bei der Analyse der Unfallzeiten kristallisieren sich folgende Unfallschwerpunkte heraus:

- zwischen 15:00 und 18:00 Uhr mit 736, sowie
- 12:00 und 15:00 Uhr mit 644 Unfällen.

In beiden Zeiträumen ist der Freitag mit jeweils 126 Unfällen der hauptbelastete Tag.

Neben Geschwindigkeitsüberschreitungen ist die Beeinträchtigung durch Alkohol ein Schwerpunkt der Unfallursachen bei den Jungen Fahrern. Sie waren mit 20,1 % an den Unfällen beteiligt, bei denen Alkohol unfallursächlich war.

Die Alkoholisierungsgrade liegen bei fast der Hälfte der Unfälle im Bereich über 1,1 Promille BAK.

Die Betrachtung der durch Alkohol verursachten Unfälle in der Westpfalz nach dem Alter des berauschten Unfallverursachers gibt eine Aussage zum Alkoholisierungsrisiko der Fahranfänger:

Alkoholunfälle mit	15-17Jahre	18-24Jahre	25-34Jahre	35-44Jahre	45-64Jahre	ab 65 Jahren
Anzahl	3	54	57	53	85	16
Anteil in %	1,1	20,1	21,3	19,8	31,7	6,0

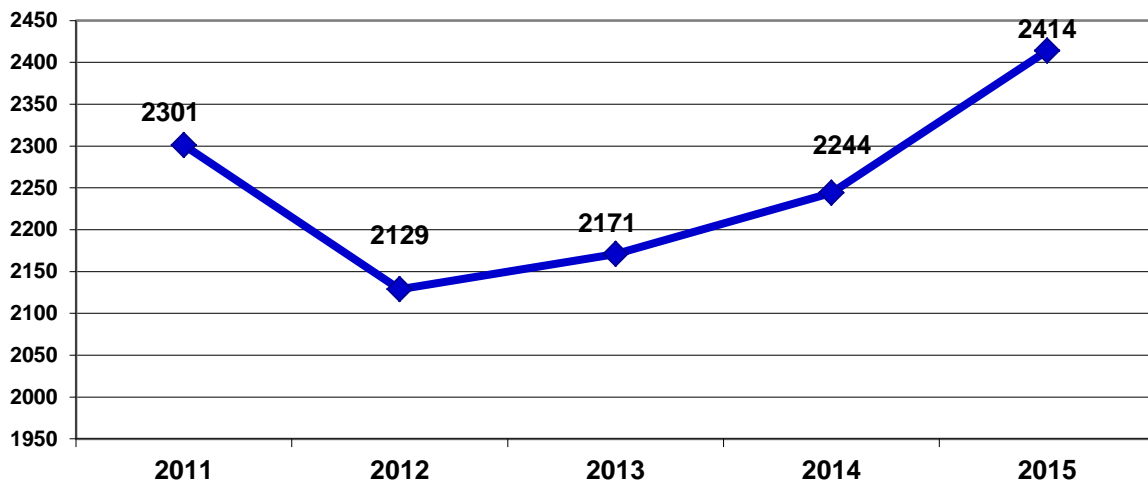
Die Altersgruppe ist bei Drogenunfällen ebenfalls stark vertreten. Bei 9 von 38 Unfällen war der Hauptverursacher ein unter Drogeneinfluss stehender junger Fahrer. Dies entspricht einem Anteil von 23,7 %. Die Teilnahme am Straßenverkehr erfolgte immer mit PKW.



5.3 Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung (Altersgruppe ab 65)

Bei **2 414 Unfällen** waren Personen ab einem Alter von 65 Jahren beteiligt. Nach einem Rückgang im Jahre 2012 sind im Bereich des Polizeipräsidiums Westpfalz die Seniorenunfälle 2013 um 2,0 %, im Jahr 2014 leicht um 3,4 % und nun im vergangenen Jahr um 7.6 % gestiegen.

Dabei verunglückten vier Senioren tödlich, 49 wurden schwerverletzt und 155 erlitten leichte Verletzungen.



Körperliche und geistige Einschränkungen des Alters machen sich ab dem 75. Lebensjahr auch in den Unfallbilanzen drastisch bemerkbar, was die Analyse der PKW-Unfälle unter Beteiligung von Senioren zeigt: Während in der Altersdekade vom 65. bis 74. Lebensjahr 607 von 1 109 beteiligten Senioren (= 54,7 %) auch Unfallverursacher waren, steigt dieser Anteil bei den Unfallbeteiligten über 75 Jahren an. Hier waren 70,9 % für die Verkehrsunfälle verantwortlich (670 von 945 beteiligten Senioren).

Seniorenunfälle geschehen weniger durch überhöhte Geschwindigkeit, als vielmehr infolge von Fehleinschätzungen der Verkehrssituation und Überforderung bei Beteiligung komplexer Verkehrslagen in kurzer Zeit, so z.B. bei Vorfahrts- oder Abbiegevorgängen an großen Kreuzungen oder im städtischen Verkehr.

Die Polizei setzt im Rahmen der Prävention in erster Linie auf Informationsangebote sowie im Verbund mit der Verkehrswacht auf die Durchführung seniorenspezifischer

Sicherheitstrainings.

Bei der Unfallaufnahme wird jeweils geprüft, ob körperliche oder geistige Defizite möglicherweise unfallursächlich sein könnten. In diesen Fällen wird die zuständige Fahrerlaubnisbehörde benachrichtigt. Dabei steht nicht die Entziehung der Fahrerlaubnis älterer Verkehrsteilnehmer im Vordergrund, sondern Ziel ist, die Geeignetheit für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr wieder herzustellen (z.B. mit Hilfe von Brille und / oder Hörgerät).

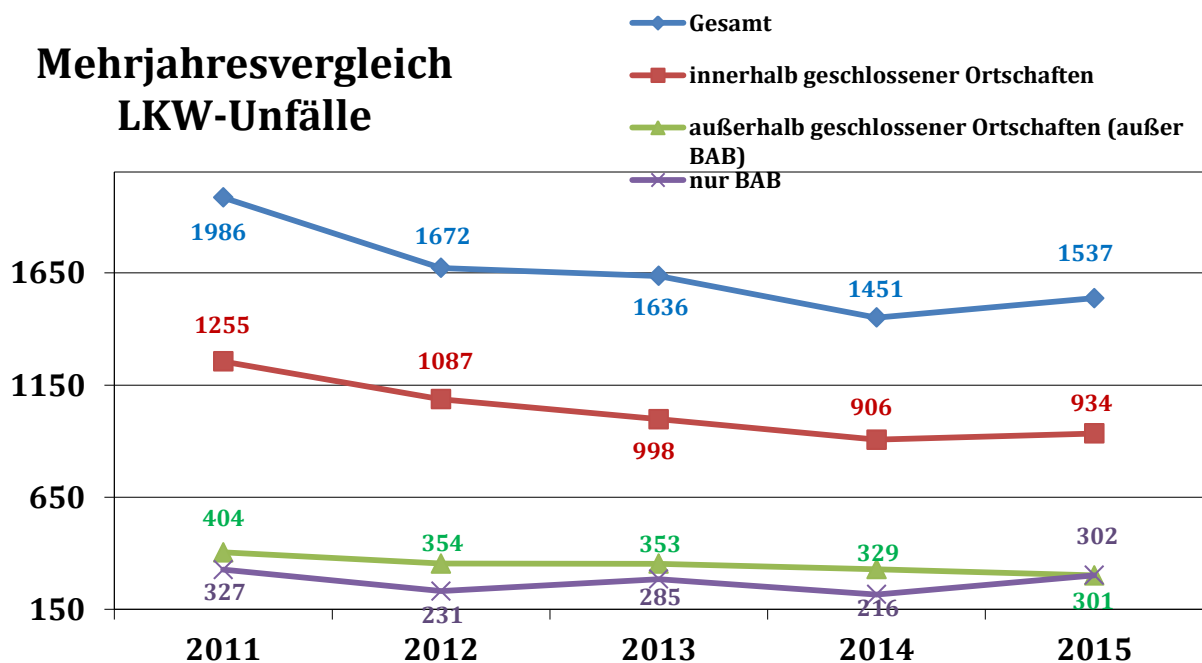
5.4 Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung:



Verkehrsunfälle unter Beteiligung von LKW haben nach Rückgängen von in den Jahren 2012 (- 15,8 %), 2013 (- 2,2 %) und 2014 (- 11,3 %) im Jahr 2015 eine Zunahme um 5,9 % auf 1 537 Unfälle erfahren.

Häufigste Unfallursachen bleiben fehlerhaftes Abbiegen (372 Verkehrsunfälle) und unangepasste Geschwindigkeit (275 Verkehrsunfälle).

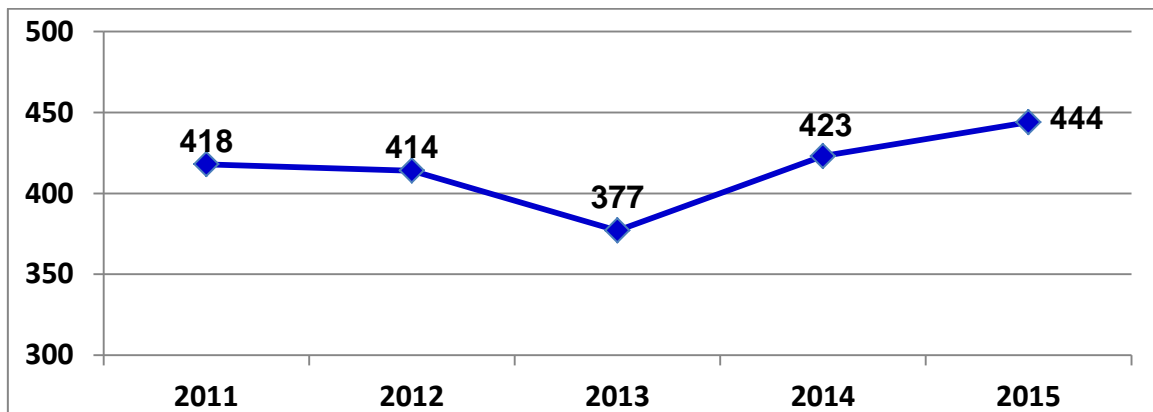
LKWs waren bei einem der insgesamt 17 Verkehrsunfälle mit Todesfolge beteiligt, wobei der verursachende Lkw-Fahrer tödlich verletzt wurde.





5.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent auf 444 Unfälle. Insgesamt waren an diesen Unfällen 456 motorisierte Zweiräder beteiligt. Im Einzelnen waren dies 118 Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen und 338 mit amtlichen Kennzeichen.



In 54,8 % der Fälle waren die Fahrer dieser Fahrzeuge die Hauptverursacher, wobei die Ursache „Geschwindigkeit“ mit 132 von 250 dominierte. Bei zehn Unfällen spielte die Ursache „Alkohol- / Drogenbeeinflussung“, bei 14 „Fehler beim Überholen“ und bei sieben „Nichtbeachten von Vorfahrt“ eine Rolle.

Insgesamt wurden 332 Zweiradfahrer gesundheitlich geschädigt, wovon fünf (Vorjahr drei) Personen getötet, 106 (- 18) schwer- und 221 (+ 26) leichtverletzt wurden.

Die Tageszeit mit der höchsten Verkehrsunfallbelastung unter Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern liegt wie im Vorjahr zwischen 15 und 18 Uhr (129 Unfälle).

Hinsichtlich der Wochentage ereignen sich die meisten Unfälle sonntags (77), gefolgt von samstags und donnerstags (je 64) und freitags (63).

Eine örtliche Besonderheit bildet der Großraum um Johanniskreuz. Auf Grund der topografischen Lage mit den kurvenreichen Strecken wurde diese Region zu einem Anziehungspunkt für Motorradfahrer. Für diesen Bereich wird ein gesondertes Lagebild erstellt und veröffentlicht.



6 Verkehrsprävention und Verkehrssicherheitsberatung

Eines der wesentlichen polizeilichen Aufgabenfelder in der vorbeugenden Verkehrsunfallbekämpfung ist die Verkehrssicherheitsberatung. Als wesentliche Akteure sind neben der Vielzahl engagierter Polizeibeamtinnen und –beamten des Wechselschichtdienstes insbesondere die 10 hauptamtlichen Verkehrssicherheitsberater zu nennen. Diese leisteten in den Jugendverkehrsschulen 5 662 Einsatzstunden bei der Ausbildung von Kindern im Straßenverkehr. 3 790 Schulkinder erhielten z.B. eine Radfahrausbildung.

Darüber hinaus gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Westpfalz in 4 022 Einsatzstunden Senioren, jungen Erwachsenen und anderen Zielgruppen, wie z. B. behinderten Menschen und Kindergartenkindern gezielte Tipps zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr.

7 Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei



Zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen schwerer Personenschadensunfälle wurden u.a. folgende Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ergriffen:

Die Kontrollen zur Bekämpfung alkohol- und drogenbedingter Fahruntüchtigkeit im Straßenverkehr führten zu insgesamt 1 779 Ahndungen durch die Polizei (Vorjahr 2 065). Dabei wurden in 896 Fällen Blutproben (Vorjahr 1 122) entnommen und Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. 599 Fahrten unter Alkoholeinfluss wurden (Vorjahr 682) verhindert.

In 415 Fällen (Vorjahr 525) wurden wegen Drogenbeeinflussung von Verkehrsteilnehmern Ermittlungsverfahren geführt und Blutproben entnommen.

In 2015 wurden wieder fast die gleiche Anzahl an Aggressionsdelikte im Verkehr festgestellt - während 2014 noch 246 Fahrzeugführer wegen Nötigung beanzeigt wurden (oft wegen zu geringen Abstandes), waren es 2015 insgesamt 242. Die Anzahl der polizeilich registrierten Gefährdungsdelikte wie gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr (z. B. Ausbremsen, Hindernisse bereiten, Zufahren auf Personen) und Straßenverkehrsgefährdung (z. B. rücksichtslose Raserei mit Gefährdung von Personen, auch bei Überholmanövern) fielen von 281 auf 221.

Die Fälle, in denen Kraftfahrzeuge ohne die erforderliche Fahrerlaubnis geführt wur-

den gingen von 938 auf 713 zurück.

Mit 5 536 Messstunden wurden die Geschwindigkeitsmessgeräte des Polizeipräsidiums Westpfalz intensiv eingesetzt, um insbesondere an unfallauffälligen Strecken und an Baustellen die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu überwachen. Dabei entfielen 328 Messstunden auf die Nachtzeit sowie 450 Messstunden auf das Wochenende.

Zusätzlich zur mobilen Geschwindigkeitsüberwachung war eine teilstationäre Messanlage 6 034 Stunden in der Regel rund um die Uhr im Baustellenbereich der Autobahn im Einsatz.

Abstandsmessungen erfolgten an 216 Stunden, wobei auch hier das Wochenende berücksichtigt wurde.

8 Ausblick für 2016



Die Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit bleibt 2016 weiterhin im Blickpunkt der Polizei. Einen weiteren Schwerpunkt werden die „jungen Fahrer“ und die „Senioren“ bilden, da diese mit steigenden Unfallzahlen am Unfallgeschehen beteiligt sind.

Bei gestiegenen Unfallzahlen und vor dem Hintergrund des immer weiter wachsenden Verkehrsaufkommens an LKW wird die Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs weiterhin im Fokus der Verkehrsüberwachung stehen.

Für die Risikogruppe Kinder ist eine Ausweitung der Konzeptes „Gelbe Füße“ in Verbindung mit „Hol- und Bringzonen“ in der Umsetzung.

In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden Verkehrsregeln und Verhaltensweisen an Flüchtlinge vermittelt, um eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu ermöglichen.

Bei den Präventionsveranstaltungen stehen der Aktionstag „Junge Fahrer und Alkohol“ mit Integration der Kampagne „BOB-fährt Freunde“ und das Projekt „Crash-Kurs“ im Vordergrund.

Willibald Weigel, EPHK
Sachbereich Verkehr



Anhang: Mehrjahresvergleich der Verkehrsunfallentwicklung im Polizeipräsidium Westpfalz



	2011	2012	2013	2014	2015	Trend zum Vorjahr
Verkehrsunfälle allgemein	16483	17088	17101	16710	18167	↗
Personenschadensunfälle	1755	1690	1689	1638	1734	↗
Getötete Verkehrsteilnehmer	30	18	22	18	18	→
... davon Kinder	0	0	0	2	0	↘
Schwerverletzte Verkehrsteilnehmer	390	361	435	400	400	→
... davon Kinder	31	23	20	21	16	↘
Leichtverletzte Verkehrsteilnehmer	1897	1871	1801	1732	1885	↗
... davon Kinder	124	139	135	106	102	↘
Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	159	162	146	139	125	↘
Verkehrsunfälle mit „jungen Fahrern“	4149	3501	3461	3094	3362	↗
Verkehrsunfälle mit Senioren (ab 65)	2301	2129	2171	2244	2414	↗
... davon Senioren ab 75 Jahren	903	890	953	1008	1110	↗
Alkoholunfälle	318	320	267	269	273	↗
Drogenunfälle	38	24	34	28	38	↗
LKW-Unfälle	1986	1672	1636	1451	1537	↗
VU Ursache Geschwindigkeit	3553	3763	3782	3769	3947	↗
Verkehrsunfälle mit Unfallflucht	3398	3377	3351	3314	3559	↗
Unfallfluchtaufklärungsquote	43,1%	43,4%	42,2 %	42,2 %	43,4 %	↗

Begriffserklärungen:

Verkehrsunfall mit Personenschaden:

Ein plötzliches Ereignis im öffentlichen Straßenverkehr, das zum Tod eines Unfallbeteiligten geführt hat oder bei dem eine Person schwerverletzt oder leichtverletzt wurde.

Getöteter Verkehrsteilnehmer:

Als Getötete werden alle Personen in der Unfallstatistik erfasst, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstorben sind.

Schwerverletzter Verkehrsteilnehmer:

Werden Unfallbeteiligte zur stationären Behandlung, die länger als 24 Stunden dauert, in ein Krankenhaus aufgenommen, so werden sie in der Unfallstatistik als Schwerverletzte erfasst.

Leichtverletzter Verkehrsteilnehmer:

Abgrenzung zu Schwerverletzten entweder nur ambulante Behandlung oder stationäre Aufnahme in Krankenhaus von bis zu 24 Stunden.

Kinder

Altersobergrenze 14 Jahre

Senioren

Personen, die 65 Jahre oder älter sind

BAK

Blutalkoholkonzentration als beweiserwertbares Ergebnis einer Blutentnahme. Ordnungswidrigkeit ab 0,5 Promille, Straftat ab 1,1 Promille bzw. bereits ab 0,3 Promille bei Fahruntüchtigkeit.